

Uber zockt seine Angestellten ab

**STOP
DUMPING
UBER**

Der Trick ist nicht neu: Ein Unternehmen behauptet, alle seine Angestellten seien eigentlich Selbständige - damit es keine Sozialversicherungen, keinen Lohn bei Krankheit und Unfall, kein Feriengeld und keinen angemessenen Lohn bezahlen muss. Nach diesem Muster funktioniert das Geschäftsmodell des Dumping-Fahrdiensts Uber. **Obwohl der Konzern Sozial-Dumping und unlauteren Wettbewerb betreibt und Steuerpflichten nicht nachkommt oder diese umgeht, erhält Uber heute an der ETH, die 100% durch unsere Steuern finanziert ist, eine Plattform.**

Das Sündenregister von Uber ist lang:

Uber zockt die Angestellten ab. Den Fahrer/innen werden Lohn- und Sozialversicherungszahlungen in Millionenhöhe vorenthalten. Bei Krankheit oder Unfall müssen die Angestellten selber schauen, wie sie über die Runden kommen.

Uber tanzt den Behörden auf der Nase herum. Die SUVA hat klar festgestellt, dass Uber-Fahrer/innen Angestellte sind. Doch Uber weigert sich weiterhin, seine Chauffeur/innen ordentlich anzustellen.

Uber gefährdet die Strassensicherheit. Der Konzern organisiert systematisch illegalen Personentransport. Viele Chauffeur/innen haben keine Zulassung. Uber kümmert das nicht. Mit einer speziellen Software wurden sogar bewusst Polizeibehörden ausgetrickst, um Kontrollen zu vermeiden.

Die Unia setzt sich dafür ein, dass Uber wie jedes andere Unternehmen die Regeln respektieren muss. Es geht dabei auch um die Anerkennung der Arbeit, die die Angestellten jeden Tag verrichten. **Nur weil eine Dienstleistung über eine App angeboten ist, steht ein Konzern wie Uber nicht über dem Gesetz.**



Die Unia will eine Soziale Digitalisierung,
die den Menschen dient.
www.unia.ch/digitalisierung

UNIA